

Zaghafter Konjunktur- optimismus zum Jahresbeginn

[Status]

Konjunkturbericht
1 | 2025



Herausgeber:

Zentralverband des Deutschen Handwerks e.V.
Deutscher Handwerkskammertag e.V.
Unternehmerverband Deutsches Handwerk
Mohrenstraße 20/21, 10117 Berlin

Verantwortlich:

Dr. Constantin Terton
Leiter des Bereichs Wirtschaftspolitik

Redaktion:

René Rimpler, Referat Volkswirtschaft

Bildquellen:

Titel: AdobeStock/SashaMagic
Innenteil: AdobeStock/auremar, Viviland, Kadmy

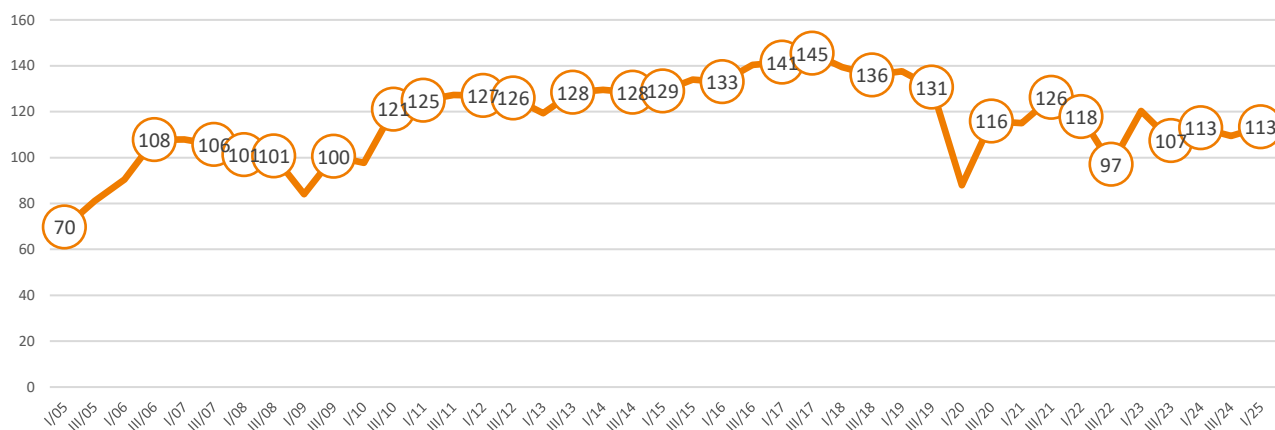
Inhalt

Überblick Konjunktur Gesamthandwerk	4
Bau(haupt)gewerbe	6
Ausbaugewerbe	7
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	8
Kraftfahrzeuggewerbe	9
Lebensmittelgewerbe	10
Gesundheitsgewerbe	11
Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	12
Veränderung des Geschäftsklimas in den Bundesländern	13
Kommentare der Fachverbände des Handwerks	15
Tabellenanhang	21
Frageprogramm	27

Überblick Konjunktur Gesamthandwerk

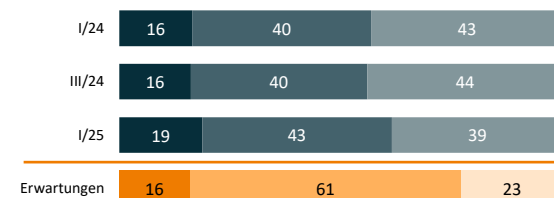
Geschäftsklimaindikator Handwerk

Geometrischer Mittelwert aus „guter“ und „schlechter“ Geschäftslage sowie „guten“ und „schlechten“ Geschäftserwartungen. Der Wert von 100 Punkten bildet die Grenze zwischen positiver und negativer Konjunkturlage im Handwerk. Ab dem 1. Quartal 2018 liegt den Geschäftserwartungen eine veränderte Befragungsmethodik zugrunde. Die ausgewiesenen Werte für die Geschäftserwartungen und das Geschäftsklima sind deshalb nur eingeschränkt mit den Ergebnissen der Vorjahre vergleichbar.

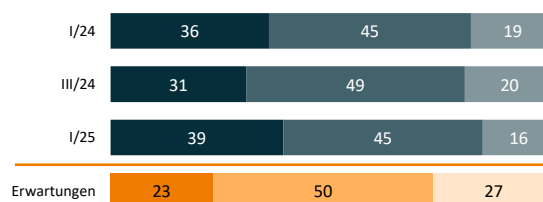


Zum Jahresbeginn 2025 hielt die konjunkturelle Seitwärtsbewegung im Handwerk an. Die aktuelle Geschäftslage bewerteten die Betriebe dabei etwas schwächer als vor einem Jahr, was wenig verwundert, da die Ursachen für die Konjunkturschwäche unverändert Bestand hatten. Die wirtschaftliche Entwicklung im Handwerk wurde erneut durch den schwachen Wohnungsbau, den noch immer verhaltenen privaten Konsum und die anhaltend schwachen Exporte gebremst. Im Vorjahresvergleich meldeten spürbar weniger Handwerksbetriebe eine gute **aktuelle Geschäftslage** (minus 4 Prozentpunkte auf 39 Prozent), zugleich etwas mehr eine schlechte Lage (plus 3 Prozentpunkte auf 19 Prozent). Die **Geschäftserwartungen** fielen hingegen deutlich besser aus und lassen erstmals seit dem 1. Quartal 2023 wieder eine Konjunkturbelebung in den kommenden Monaten erwarten. Der Indikator für die Geschäftserwartungen signalisierte mit 7 Punkte einen zumindest zaghaften Optimismus auf Seiten der Betriebe. Die neue Bundesregierung ist nun gefordert, um diesen Vertrauensvorschuss durch eine wettbewerbsfördernde Reformpolitik zu rechtfertigen. Der **Geschäftsklimaindikator** für das Handwerk, der Lage und Erwartungen bündelt, lag mit 113 Punkten exakt auf dem Vorjahresniveau.

Geschäftslage



Umsatz



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Erneut rückläufig war die **Umsatzentwicklung** im Berichtsquartal. Mehr Betriebe meldeten sinkende, weniger wachsende Umsätze. Der Umsatzindikator sank von minus 17 auf nur noch minus 23 Punkte. Die Umsatzerwartungen für das Frühjahr fielen verhalten positiv aus.

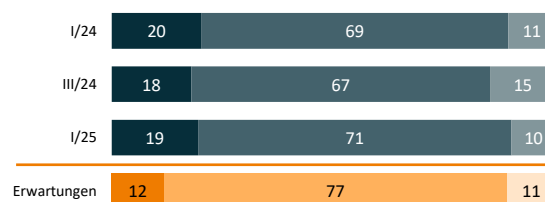
Die **Beschäftigung** im Handwerk sank wie vor einem Jahr. Neben der Konjunkturflaute war dafür aber mindestens ebenso die demografische Entwicklung maßgeblich. In vielen Betrieben blieben erneut viele Stellen unbesetzt, weil Fachkräfte und Auszubildende fehlten. Der Beschäftigungsindikator verharrte unverändert bei 9 Punkten.

Die **Auftragsspolster** im Gesamthandwerk wurden erneut kleiner (Auftragsbestandsindikator: minus 2 Zähler auf minus 18 Punkte). Zugleich sank die **Auslastung** der betrieblichen Kapazitäten leicht um 1 Prozentpunkt (77 Prozent). Die durchschnittlichen **Auftragsreichweiten** lagen nur noch bei 8,5 Wochen (I/2024: 9,7 Wochen). Für das laufende Quartal rechneten die Betriebe wieder mit größer werdenden Auftragsspolstern.

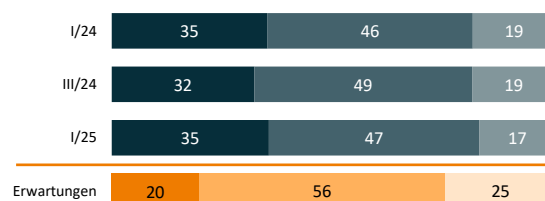
Unter den vorgenannten Vorzeichen blieb die **Investitionsneigung** zurückhaltend und dürfte sich oft auf das Notwendigste beschränkt haben. Der Investitionsklimaindikator sank auf minus 16 Punkte, den niedrigsten Wert seit dem 1. Quartal 2010.

Im langfristigen Vergleich hoch blieb die Aufwärtsdynamik der **Absatzpreise** im Handwerk. Zwar lagen die Beschaffungskosten für Energieträger niedriger als vor einem Jahr, allerdings verteuerten sich viele andere Rohstoffe und Vorprodukte. Hinzu kam ein deutlicher Anstieg der Lohn(-neben-)kosten. Mit 34 Punkten (I/2024: 35 Punkte) verblieb der Verkaufspreisindikator auf hohem Niveau.

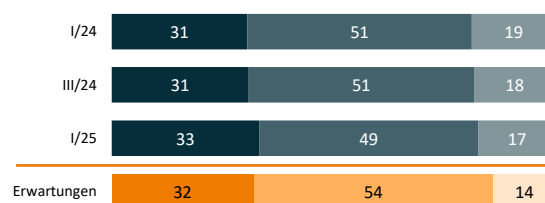
Beschäftigte



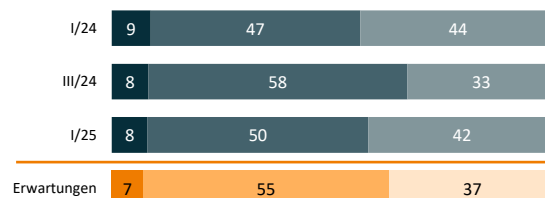
Auftragsbestände



Investitionen

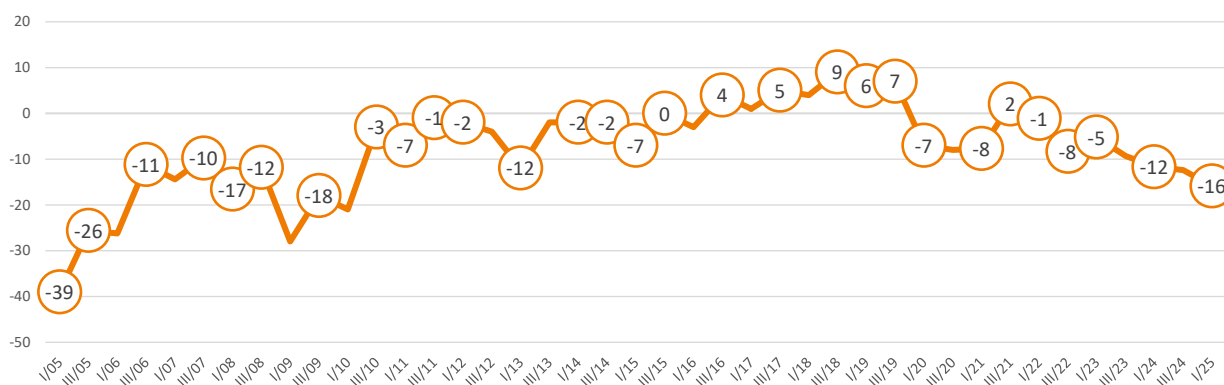


Verkaufspreise



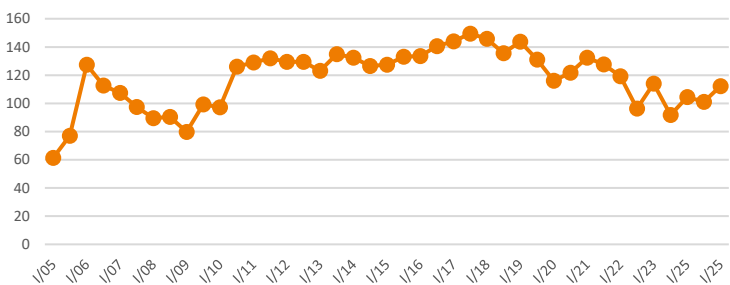
Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Investitionsindikator des Handwerks



Bau(haupt)gewerbe

Geschäftsklimaindikator Bau(haupt)gewerbe

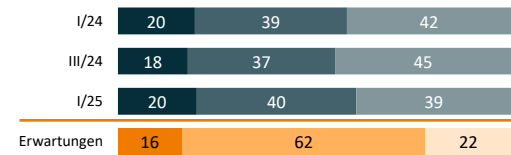


Die Bauhauptbetriebe bewerteten ihre **geschäftliche Situation** im 1. Quartal 2025 ähnlich negativ – und damit weiterhin rückläufig – wie im 1. Quartal 2024. Auf niedrigem Niveau verblieben die Wohnungsbauaktivitäten, während gewerblicher und öffentlicher Bau sich deutlich dynamischer entwickelten. Genauso viele Betriebe wie vor einem Jahr meldeten eine schlechte Geschäftslage (20 Prozent), etwas weniger eine gute (minus 3 Prozentpunkte auf 39 Prozent). Stark verbessert fielen hingegen die **Geschäftserwartungen** aus. Erstmals seit dem 1. Quartal 2021 war der Erwartungsindikator für die Bauhauptbetriebe positiv (plus 6 Zähler) und signalisiert eine Verbesserung der geschäftlichen Situation in den nächsten Monaten. Infolge des deutlich gestiegenen Optimismus für die zukünftige Geschäftsentwicklung verbesserte sich das **Geschäftsklima** deutlich um 7 Zähler auf 112 Punkte.

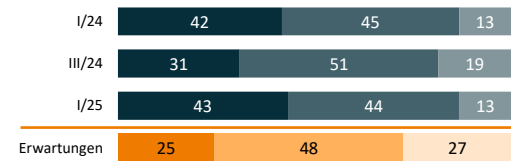
Ihre **Umsatzentwicklung** beurteilten die Bauhauptbetriebe ähnlich negativ wie vor einem Jahr (Umsatzindikator minus 1 Zähler auf minus 30 Punkte). Auch die **Auftragsbestände** blieben per saldo deutlich rückläufig, sanken aber weniger stark als im Vorjahreszeitraum: Noch 36 Prozent berichteten von kleineren Auftragspolstern (I/2024: 40 Prozent), 19 Prozent von größeren (I/2024: 18 Prozent). Die **Auftragsreichweiten** nahmen im Vorjahresvergleich allerdings nochmals deutlich um 1,9 auf 12,9 Wochen ab. Gleiches galt für die **Auslastung der betrieblichen Kapazitäten**, die um 2 Prozentpunkte auf 78 Prozent sank. Die schwache Geschäftslage dämpfte weiterhin die **Beschäftigungsentwicklung**. Der Beschäftigungsindikator zeigte mit minus 14 Punkten (plus 1 Zähler) erneut einen spürbaren Beschäftigungsrückgang an.

Die **Erwartungen** der Bauhauptbetriebe für die kommenden Monate verbessern sich deutlich: Neben der insgesamt verbesserten Geschäftslage gehen die Betriebe auch von einem leichten Plus bei Umsätzen und Auftragsbeständen aus.

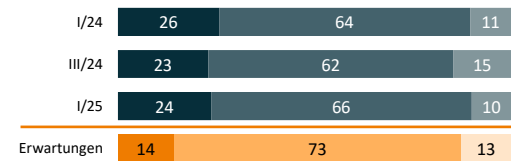
Geschäftslage



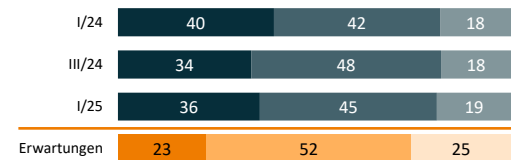
Umsatz



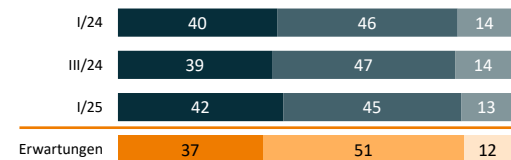
Beschäftigte



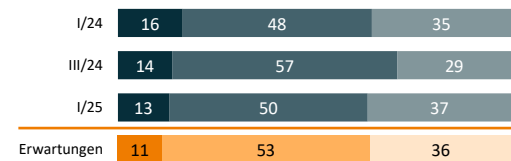
Auftragsbestände



Investitionen



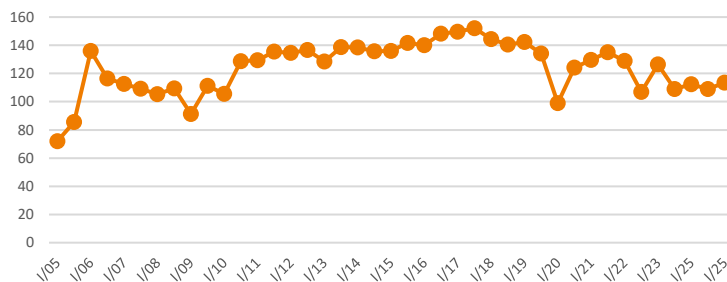
Verkaufspreise



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Ausbaugewerbe

Geschäftsklimaindikator Ausbaugewerbe



In den Ausbaugewerken liefen die Geschäfte erneut etwas besser als in den Bauhauptgewerken. Aber auch hier war das im Vorjahresvergleich abnehmende Neubaugeschäft deutlicher spürbar. Zugleich fehlten wichtige Impulse aus dem Markt für energetische Sanierungen, insbesondere im Bereich der Photovoltaik. Im Vergleich zum Frühjahr 2024 trübte sich die **Geschäftslage** in den Ausbaugewerken deutlich ein: 6 Prozentpunkte der Betriebe weniger melden gute (42 Prozent), 2 Prozentpunkte mehr schlechte Geschäfte (17 Prozent). Die **Erwartungen** fielen aber auch hier spürbar besser aus (Geschäftserwartungsindikator plus 10 Zähler auf plus 4 Punkte) und zeigten erstmals seit dem 1. Quartal 2023 eine zunehmende Geschäftstätigkeit in den nächsten Monaten an. Das **Geschäftsklima** in den Ausbauhandwerken zeigte sich mit 114 Punkten leicht verbessert (I/2024: 112 Punkte).

Die gesunkenen Geschäftslagebewertungen der Ausbaubetriebe dürften vor allem auf den im 1. Quartal 2025 erneut stärkeren Rückgang der **Umsätze** und **Auftragsbestände** zurückzuführen sein. Der Umsatzindikator sank um 7 Zähler auf minus 24 Punkte, der Auftragsbestandsindikator um 2 Zähler auf minus 21 Punkte. Folgerichtig gingen ebenso die **Auslastung der betrieblichen Kapazitäten** (von 82 auf 80 Prozent) und die **Auftragsreichweiten** (von 10,9 auf 9,5 Wochen) zurück. Beinahe unverändert, aber erneut negativ entwickelte sich die **Beschäftigung**. Die **Investitionen** zeigten sich nochmals schwächer und sanken per saldo auf das niedrigste Niveau seit der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise 2008/2009.

Die **Erwartungen** der Ausbaubetriebe deuten auf eine Stabilisierung auf dem nun niedrigeren Niveau hin. Die Betriebe erwarten eine weitgehend unveränderte Umsatz- und Auftragslage. Zudem soll auch die Beschäftigtenzahl in etwa konstant bleiben.

Geschäftslage

I/24	15	37	48
III/24	13	39	48
I/25	17	41	42
Erwartungen	16	64	20

Umsatz

I/24	35	47	18
III/24	30	50	20
I/25	39	46	15
Erwartungen	25	51	24

Beschäftigte

I/24	21	69	10
III/24	18	67	15
I/25	20	70	10
Erwartungen	12	77	11

Auftragsbestände

I/24	37	45	18
III/24	34	47	19
I/25	38	45	17
Erwartungen	22	57	22

Investitionen

I/24	30	52	17
III/24	32	51	17
I/25	34	50	16
Erwartungen	33	55	12

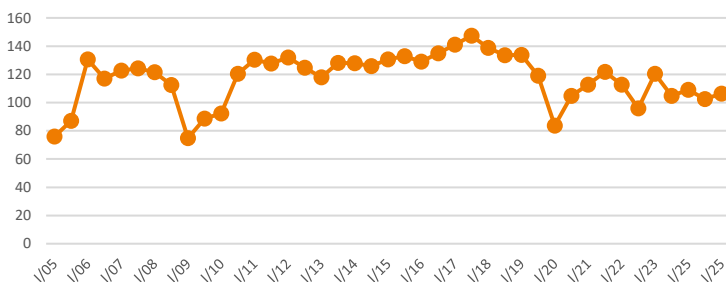
Verkaufspreise

I/24	9	47	45
III/24	9	56	35
I/25	8	51	41
Erwartungen	8	55	37

Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Geschäftsklimaindikator Handwerke für den gewerblichen Bedarf



Bestand hatte der konjunkturelle Abwärtstrend auch bei den handwerklichen Zulieferern und unternehmensnahen Dienstleistern. Vor allem industrienahen handwerklichen Zulieferern und Vorleistungsgütererzeugern beurteilten ihre Geschäftslage deutlich negativ – die in die Wertschöpfungsketten der (Export-) Industrie eingebundenen Handwerksbetriebe spürten die anhaltend schwache Nachfrage aus dem Ausland nochmals deutlicher. Noch 33 Prozent der Betriebe für den gewerblichen Bedarf berichteten von guten **Geschäften** (minus 7 Prozentpunkte), nun 23 Prozent von schlechten (plus 5 Prozentpunkte). Die **Geschäftserwartungen** zeigten sich zwar im Vorjahresvergleich leicht erholt, eine nachhaltige Erholung des Geschäftsbetriebs zeichnete sich aber noch nicht ab. Der Indikator für die Geschäftserwartungen lag mit plus 1 Punkt 3 Zähler über dem Wert aus dem Frühjahr 2024. Der **Geschäftsklimaindikator** für die gewerblichen Zulieferer sank im Vorjahresvergleich um 3 Zähler auf 106 Punkte.

Fortgesetzt und sogar verstärkt hat sich der Negativtrend bei der **Umsatzentwicklung**. Die Betriebe für den gewerblichen Bedarf meldeten per saldo erneut stärkere Umsatzeinbußen (Umsatzindikator: minus 5 Zähler auf minus 22 Punkte), letztmalig wurde im 3. Quartal 2021 ein Umsatzplus gemeldet. Auf dem schwachen Vorjahresniveau verblieben die **Auftragsbestände**, die seit dem 3. Quartal 2022 durchweg abnahmen (Auftragsbestandsindikator: minus 19 Punkte). Die **Auslastung der betrieblichen Kapazitäten** (minus 1 Prozentpunkt auf 77 Prozent) und die **Auftragsreichweiten** (minus 0,8 auf 9,8 Wochen) sanken spürbar. Der **Beschäftigungsrückgang** hielt an und verstärkte sich.

Die **Geschäftserwartungen** sind zumindest stabil, deuten aber nur sehr zaghaft auf eine konjunkturelle Trendwende in der Branche hin.

Geschäftslage

I/24	18	42	40
III/24	21	41	38
I/25	23	44	33
Erwartungen	20	59	21

Umsatz

I/24	37	43	20
III/24	35	45	19
I/25	40	42	18
Erwartungen	27	48	25

Beschäftigte

I/24	22	65	13
III/24	19	66	15
I/25	22	67	11
Erwartungen	13	75	12

Auftragsbestände

I/24	39	41	20
III/24	37	45	18
I/25	38	43	19
Erwartungen	24	53	23

Investitionen

I/24	33	49	18
III/24	34	49	17
I/25	37	47	16
Erwartungen	36	51	12

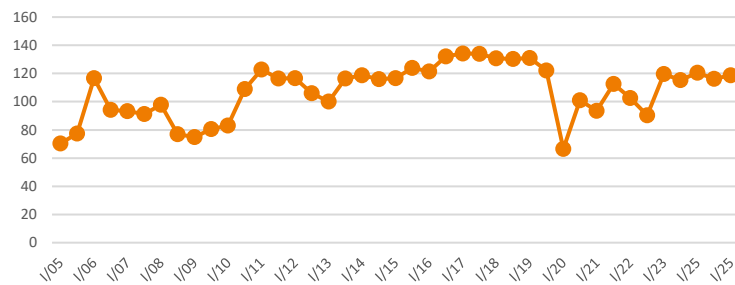
Verkaufspreise

I/24	12	54	34
III/24	10	64	26
I/25	12	55	34
Erwartungen	10	63	27

Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Kraftfahrzeuggewerbe

Geschäftsklimaindikator des Kraftfahrzeuggewerbe



Die **Geschäftslage** der Kfz-Gewerke trübte sich im 1. Quartal 2025 spürbar ein – vor allem, weil sich der Absatz von Neuwagen abschwächte. Positiver war die Entwicklung beim Absatz von Gebrauchtfahrzeugen sowie im Servicegeschäft, das weiterhin stabile Erträge lieferte. Der Anteil der Kfz-Betriebe mit guter Geschäftslagebewertung ging im Vorjahresvergleich um 6 Prozentpunkte auf 39 Prozent zurück. Zudem meldeten 2 Prozentpunkte mehr schlechte Geschäfte (15 Prozent). Die Erwartungen fielen wie vor einem Jahr positiv aus und verbessern sich nochmals leicht. Beinahe jeder dritte Kfz-Betrieb erwartet im Frühjahr eine Geschäftsbelebung, nur 13 Prozent eine Eintrübung. Das **Geschäftsklima** lag mit 119 Punkten leicht unter dem Vorjahresniveau (minus 2 Zähler)

Die schwächere Kfz-Konjunktur zeigte sich auch bei der Entwicklung der übrigen Konjunkturindikatoren. Die Betriebe meldeten per saldo sowohl Rückgänge bei **Umsätzen und Auftragsbeständen** (Umsatzindikator: minus 9 Zähler auf minus 8 Punkte/Auftragsbestandsindikator: minus 5 Zähler auf minus 9 Punkte) als auch bei der Auslastung Ihrer **betrieblichen Kapazitäten** (minus 3 Prozentpunkte auf 76 Prozent). Auch die **Investitionsaktivitäten**, die in den beiden Vorjahren immer ausgeweitet wurden, gingen zum Jahresbeginn 2025 zurück (Investitionsindikator: minus 5 Zähler auf minus 3 Punkte). Nicht zuletzt ging die Beschäftigung leicht zurück (Beschäftigungsindikator: minus 1 Zähler auf minus 3 Punkte).

Für das Frühjahr 2025 wurden die **Geschäftsperspektiven** durchweg positiv bewertet: Umsätze und Auftragsbestände sollen dann wieder zunehmen. Auch die Beschäftigung soll wachsen, wenn die Betriebe ausreichend geeignete Mitarbeiter finden. Lediglich die Investitionspläne fallen zurückhaltend aus.

Geschäftslage

I/24	13	43	45
III/24	14	41	46
I/25	15	46	39
Erwartungen	13	59	28

Umsatz

I/24	27	44	28
III/24	25	51	25
I/25	31	46	23
Erwartungen	18	47	35

Beschäftigte

I/24	18	68	14
III/24	14	66	20
I/25	16	70	13
Erwartungen	9	79	11

Auftragsbestände

I/24	27	50	23
III/24	23	54	23
I/25	28	53	19
Erwartungen	14	55	31

Investitionen

I/24	24	49	26
III/24	24	52	24
I/25	27	49	24
Erwartungen	28	52	20

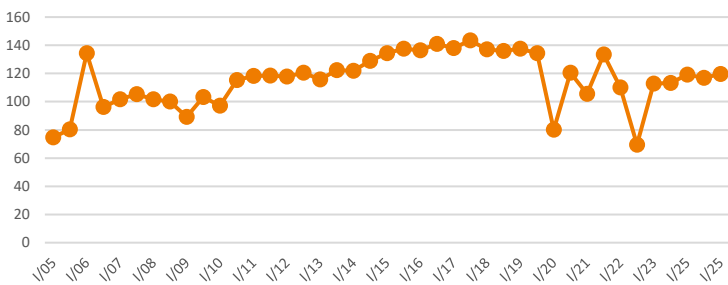
Verkaufspreise

I/24	5	35	61
III/24	4	49	47
I/25	4	36	60
Erwartungen	4	48	49

Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Lebensmittelgewerbe

Geschäftsklimaindikator Lebensmittelgewerbe

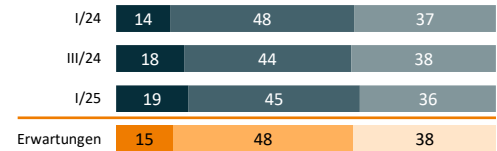


Die anhaltend schwache gesamtwirtschaftliche Konjunktur bremste zuletzt auch immer stärker die Beschäftigungsentwicklung. Trotz steigender realer Einkommen wuchs der private Konsum weiterhin nur schleppend. Das spürten auch die konsumnahen Lebensmittelgewerke, deren **Geschäftslageurteile** etwas schwächer ausfielen als vor einem Jahr. Noch etwa jeder dritte Betrieb vergab für seine Geschäftslage im 1. Quartal 2025 die Note gut (minus 1 Prozentpunkt auf 36 Prozent). Inzwischen 19 Prozent die Note schlecht (plus 5 Prozentpunkte). Vor allem im Fleischerhandwerk fielen die Lageurteile dabei deutlich schwächer aus als im Lebensmittelgewerbe insgesamt. Die **Geschäftserwartungen** fielen hingegen besser aus als zum Jahresbeginn 2024 (Geschäftserwartungsindikator: plus 8 Zählern auf 23 Punkte). Gestützt durch die besseren Erwartungen bleibt das **Geschäftsklima** in den Lebensmittelhandwerken mit 120 Punkten stabil (I/2024: 119 Punkte).

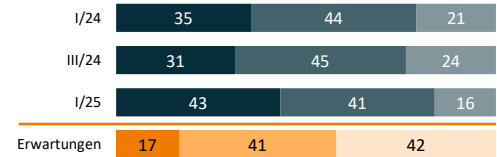
Die **Umsätze** der Bäcker, Fleischer und Konditoren gingen deutlicher zurück als zum Jahresbeginn 2024. Diese Entwicklung dürfte auch dadurch verstärkt worden sein, dass das Ostergeschäft 2024 in das 1. Quartal fiel. Der Umsatzindikator ging um 13 Zähler auf minus 27 Punkte zurück. Auch die **Auftragsbestände** sanken nochmals deutlicher. Der Auftragsindikator verlor 6 Zähler und erreichte nur noch einen Wert von minus 19 Punkten. Die **Betriebskapazitäten** waren nur noch zu 73 Prozent ausgelastet (minus 3 Prozentpunkte). Fachkräftemangel und strukturelle Veränderungen ließen die **Beschäftigtenzahlen** erneut und in ähnlichem Ausmaß sinken wie vor einem Jahr (Beschäftigungsindikator: minus 8 Punkte). Per saldo sinken diese seit dem Herbst 2019 durchweg.

Auch aufgrund des wichtigen Ostergeschäfts **erwarten** die Lebensmittelbetriebe im Frühjahr eine **deutliche Geschäftsbelebung**, die mit deutlich wachsenden Umsätzen und Auftragsbeständen einhergehen soll.

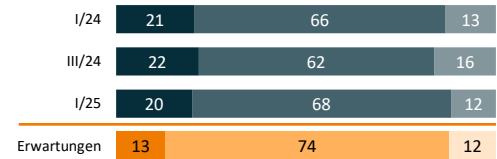
Geschäftslage



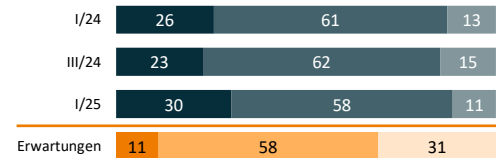
Umsatz



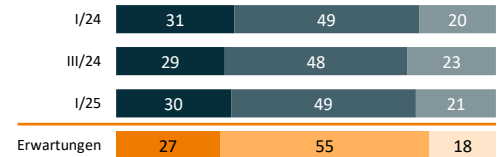
Beschäftigte



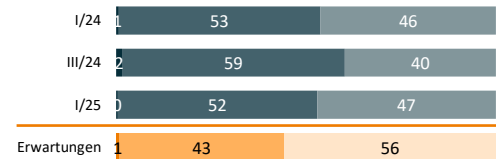
Auftragsbestände



Investitionen



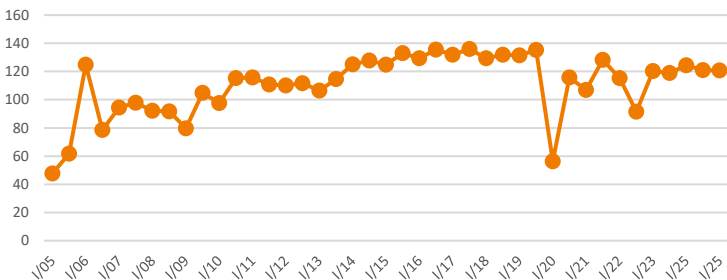
Verkaufspreise



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Gesundheitsgewerbe

Geschäftsklimaindikator Gesundheitsgewerbe



Ähnlich zufrieden mit ihrer aktuellen **Geschäftslage** wie vor einem Jahr zeigten sich im Frühjahr 2025 die Gesundheitshandwerke. Die zum Jahresende erhofften Impulse durch die Erholung des privaten Konsums für die Geschäftstätigkeit fehlten auch hier weitgehend. Zuletzt meldeten mit 43 Prozent der Gesundheitsbetriebe 2 Prozentpunkte weniger als zuvor gute Geschäfte, während der Anteil der Betriebe mit negativer Lagebeurteilung mit 15 Prozent konstant blieb. Dabei lagen die Geschäftslagebewertungen im Hörakustikerhandwerk deutlich über denen der anderen Gesundheitsgewerbe. Die **Geschäftserwartungen** waren hingegen etwas pessimistischer als vor einem Jahr, vor allem da weniger Betriebe von einer Verbesserung ihrer Geschäftslage ausgingen (minus 4 Prozentpunkte auf 26 Prozent). Das **Geschäftsklima** der Gesundheitshandwerke lag mit 121 Punkten leicht unter dem Vorjahreswert (I/2024: 124 Punkte).

Etwas schwächer als vor einem Jahr entwickelten sich **Umsätze und Auftragsbestände**. Der Umsatzindikator sank um 7 Zähler auf minus 16 Punkte. Der Indikator für die Auftragsbestände lag mit minus 16 Punkten um 4 Zähler unter seinem Wert aus dem 1. Quartal 2024. Zusammen mit den Auftragsbeständen verringerte sich zudem auch die **Auslastung der betrieblichen Kapazitäten** leicht um 1 Prozentpunkt auf noch 74 Prozent. Nachdem die Beschäftigung in den Gesundheitsbetrieben zum Jahresbeginn 2024 noch stabil war und im Herbst 2024 sogar spürbar zunahm, sank sie im Berichtsquartal leicht (Beschäftigungsindikator: minus 2 Punkte).

Für das laufende Quartal lassen die **Erwartungen** wieder ein Wachstum von Umsätzen, Auftragsbeständen und Beschäftigung erwarten. Insbesondere die Orthopädietechnikerbetriebe blicken mit Optimismus in die kommenden Monate.

Geschäftslage

I/24	15	40	45
III/24	17	39	45
I/25	15	41	43
Erwartungen	12	61	26

Umsatz

I/24	33	43	24
III/24	33	43	24
I/25	36	43	20
Erwartungen	16	51	33

Beschäftigte

I/24	13	74	13
III/24	12	69	18
I/25	13	76	11
Erwartungen	9	80	11

Auftragsbestände

I/24	32	48	20
III/24	32	48	20
I/25	32	51	16
Erwartungen	13	57	29

Investitionen

I/24	20	55	24
III/24	20	55	24
I/25	23	55	22
Erwartungen	25	54	20

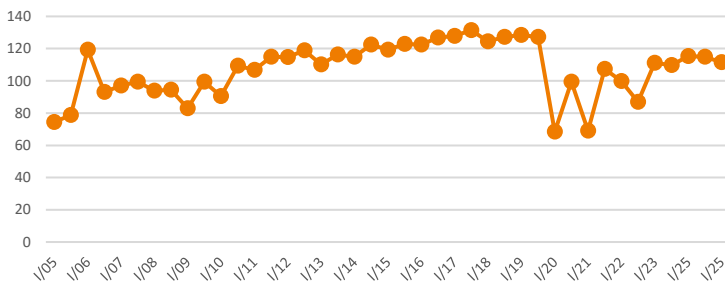
Verkaufspreise

I/24	2	49	48
III/24	3	73	24
I/25	3	48	49
Erwartungen	2	68	29

Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

Geschäftsklimaindikator Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

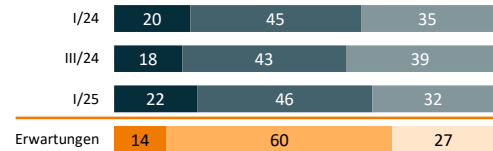


Auch die persönlichen Dienstleister des Handwerks bewerteten ihre geschäftliche Situation am Jahresanfang 2025 etwas schwächer als vor einem Jahr. Wobei die Bewertungen der Gewerke aus dem Bereich der körpernahen Dienstleistungen (Friseure, Kosmetiker) weiterhin deutlich besser ausfallen als der übrigen Gewerke. Die **aktuelle Geschäftslage** in der Branche bewerteten noch 32 Prozent der Betriebe als gut (minus 3 Prozentpunkte), 22 Prozent als schlecht (plus 2 Prozentpunkte). Die Geschäftserwartungen bleiben verhalten positiv, fallen aber etwas schwächer aus als vor einem Jahr: 27 Prozent der privaten Dienstleistungsbetriebe erwarteten bessere (minus 2 Prozentpunkte), 14 Prozent schlechtere Geschäfte im Frühjahr (plus 1 Prozentpunkt). Das **Geschäftsklima** der persönlichen Dienstleister des Handwerks fiel im Vorjahresvergleich um 3 Zähler auf 112 Punkte.

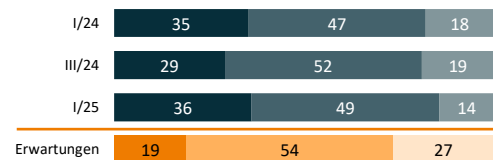
Negativer als vor einem Jahr fielen zum Jahresbeginn 2025 die Bewertungen für die Entwicklung von **Umsätzen und Auftragsbeständen** aus. Beide Indikatoren signalisierten nun verstärkt eine rückläufige Entwicklung und lagen deutlich unter ihren Vorjahreswerten. Der Umsatzindikator fiel um 5 Zähler auf minus 22 Punkte, der Indikator für die Auftragsbestände sogar um 6 Zähler auf minus 19 Punkte. Die **Betriebsauslastung** lag mit 68 Prozent auf dem Vorjahresniveau. Die **Beschäftigung** in den privaten Dienstleistungsbetrieben sank per saldo genauso stark wie im Vorjahreszeitraum (Beschäftigungsindikator: minus 7 Punkte).

Die **erwartete Geschäftsbelegung** bis zum Jahresende wurde vor allem mit der Hoffnung auf wieder steigende Umsätze und Auftragsbestände im Bereich der privaten Dienstleistungen verbunden. Das zugleich kein Beschäftigungsaufbau stattfinden soll, deutet auf eine weiterhin nur allmähliche Konjunkturerholung hin.

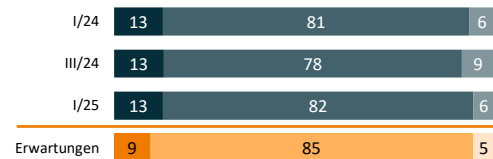
Geschäftslage



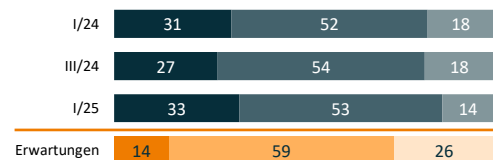
Umsatz



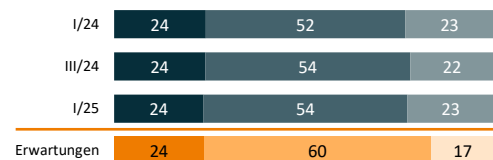
Beschäftigte



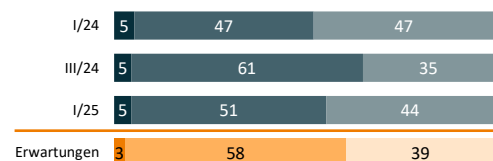
Auftragsbestände



Investitionen



Verkaufspreise

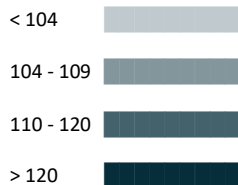


Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Veränderung des Geschäftsklimas in den Bundesländern

Geschäftsklimaindikatoren im Handwerk, 1. Quartal 2025

Das Geschäftsklima, das zusätzlich zur Geschäftslage auch die Erwartungen der Handwerker berücksichtigt, erreichte Baden-Württemberg mit 131 Punkten und Niedersachsen mit 127 Punkten die höchsten Werte im Vergleich der Bundesländer. In 15 Bundesländern lag das Geschäftsklima im 1. Quartal 2025 wieder über der Expansionsschwelle von 100 Punkten. Lediglich Bremen fiel unter diese Schwelle auf 98 Punkte. Die Handwerkskonjunktur entwickelte sich im bundesweiten Vergleich sehr heterogen.



Geschäftsklima: geometrischer Mittelwert aus „guter“ und „schlechter“ Geschäftslage sowie „guten“ und „schlechten“ Geschäftserwartungen





Kommentare der Fachverbände des Handwerks

Zentralverband der Augenoptiker und Optometristen:

Die Auswertungen interner Statistiken zeigen für die mittelständischen Augenoptiker einen guten Start in das Jahr 2025. Im Januar wurde ein Umsatzplus in Höhe von 5,8 Prozent erzielt. Allerdings wurde im Februar der Vorjahresumsatz nicht erreicht. Der Umsatz des kompletten 1. Quartals liegt 2,5 Prozent über dem des Vorjahres. Die Stückzahlen bezogen auf die Abgabe kompletter Brillen entwickelte sich im 1. Quartal leicht negativ mit einem Rückgang von knapp einem Prozent. Die umsatzstarken Filialisten erwarten für 2025 eine positive Geschäftsentwicklung mit zum Teil zweistelligen Wachstumsraten. Für den Gesamtmarkt ist unter Einbeziehung der umsatzstarken Filialisten von einem Umsatzplus in Höhe von knapp vier Prozent auszugehen. Krisenbedingt steht für eine Vielzahl der Verbraucher beim Kauf einer Brille der Preis im Vordergrund.

Bundesverband Druck + Medien:

Die Produktionsentwicklung der deutschen Druckindustrie verlief in den ersten beiden Monaten des Jahres im Mittel seitwärts. Im Vergleich zum Vorquartal ist mit einem saison- und kalenderbereinigten Zuwachs von 0,1 Prozent keine signifikante Veränderung zu beobachten. Überkapazitäten am Markt sowie eine durch die gesamtwirtschaftliche Rezession geprägte Auftragslage belasten die Entwicklung der Branche auch im ersten Quartal des Jahres 2025. Die Stimmungslage in der Branche ist daher weiterhin angespannt. Seit Februar 2025 ist jedoch ein zaghaft positiver Trend zu beobachten. Im Vergleich zum Vorjahresquartal verzeichnete der saison- und kalenderbereinigte Geschäftsklimaindex im Mittel ein Plus von rund 3,8 Prozent. Dies ist primär auf die gestiegenen Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage zurückzuführen, die im Durchschnitt um rund 0,4 Prozent über dem Vorquartal und um 4,9 Prozent über dem Vorjahresquartal lagen. Die

Entwicklung der Geschäftsaussichten ist aufgrund aktueller geopolitischer Entwicklungen (z. B. US-Zölle) und nationaler Unwägbarkeiten (Neuwahlen, Regierungsbildung) und deren Implikationen für den Wirtschaftsstandort Deutschland derzeit uneindeutig.

Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke:

Hatte sich infolge multipler Krisen und einer Verschlechterung in der internationalen und nationalen Wirtschaft bereits in der ZVEH-Herbstkonjunkturumfrage 2024 eine Eintrübung der Stimmung in den E-Handwerken abgezeichnet, so zeigt die ZVEH-Frühjahrskonjunkturumfrage 2025: Dieser Trend setzt sich fort. Die schon seit längerem volatile Situation hinterlässt damit auch in den rund 50.000 E-handwerklichen Betrieben Spuren. Verfüigten im Herbst 2024 noch 54,1 Prozent der E-Unternehmen über ein gutes Geschäftsklima, so waren es im März 2025 nur noch 46,8 Prozent. Das wirkt sich auch auf den Geschäftsklimaindex aus, der zum vierten Mal in Folge sank, mit 67,0 Punkten im langjährigen Vergleich aber immer noch ein passables Niveau erreicht. Auch bei den Auftragsvorläufen setzt sich der rückläufige Trend fort: Verfüigten im Herbst 2024 noch 51,5 Prozent der befragten Unternehmen über Auftragspolster von mehr als zwei Monaten, so waren es nur noch 44,8 Prozent. Die durchschnittlichen Auftragspolster sanken gegenüber dem Herbst 2024 – von 13,8 auf 13,0 Wochen. Parallel zu diesem Rückgang zeichnet sich auch bei einem weiteren wichtigen Konjunkturindikator ein Rückgang ab: bei den offenen Stellen. Die nachhaltige Verschlechterung der Konjunktur zeigt sich zudem an einem deutlichen Rückgang des Jahresumsatzes in den E-Handwerken. Dieser war in den Jahren zuvor kontinuierlich gestiegen, verzeichnete 2024 jedoch einen

Rückgang um 4,0 Prozent auf 84,3 Milliarden Euro (2023: 87,8 Mrd. Euro).

Bundesverband Farbe Gestaltung Bau-tenschutz:

Die um knapp 18 Prozent höhere Teilnahme an der Konjunkturumfrage 2025 ist evtl. ein Zeichen dafür, dass Konjunktur- bzw. wirtschaftliche Fragen stärker in den Fokus rücken. Wie immer korrelieren die Unternehmensgröße und der Anteil der Arbeiten im Neubaubereich: Je größer das Unternehmen (+20 Beschäftigte), umso mehr steigt dieser Anteil. Typisch bleiben mit 85 Prozent Anteil die Arbeiten im Bestand – eine leichte Zunahme gegenüber den Vorjahren und ein Zusammenhang mit der Auftragskrise im Bauhauptgewerbe. Die Struktur bei den Auftraggebern bleibt identisch: 59,1 Prozent sind private Auftraggeber, es folgen die Wohnungs-/Gebäudewirtschaft (15,7 Prozent), gewerbliche Auftraggeber (14,4 Prozent) sowie öffentliche Auftraggeber (10,8 Prozent). Die Umsatz- und Ertragserwartungen für 2025 sind gedämpfter als 2024. Der mittlere Auftragsbestand im Gesamtdurchschnitt ging auf 10,9 Wochen zurück (minus 0,5 Wochen; Spanne zwischen 5,5 und 14,1 Wochen). Die eigene Wettbewerbsfähigkeit sehen Unternehmen eher positiv. Der Großteil (58 Prozent) sieht sich Herausforderungen gegenüber, denen er aber entgegenwirken kann. 26 Prozent begründen dies mit einem guten Team und einer guten Auftragslage. Nach wie vor möchte die Hälfte der Unternehmen Beschäftigte einstellen (Gesellen, gewerbliche Auszubildende), doch rechnen 63 Prozent mit einer unveränderten Beschäftigung (20 Prozent mit sinkender Beschäftigung). Herausfordernd bleibt die Ausbildungssituation: Für 32 Prozent ist die Besetzung von Ausbildungsplätzen problematisch (bei Großbetrieben 37 Prozent). Immer noch sind die Preissteigerungen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum 2024 bei den Energie- sowie den Kfz-Kosten besonders hoch. 36 Prozent der Unternehmen kalkulieren mit einem Stundenverrechnungssatz von +60 Euro/Std., der Durchschnitt liegt bei 57,90 Euro/Std., bei Aufträgen der öffentlichen Hand bei 51,88 Euro/Std.

Deutscher Fleischer-Verband:

Im Jahr 2024 gab es in Deutschland 9.872 Unternehmen des Fleischerhandwerk mit zusätzlichen 5.937 Filialen. Damit ging die Zahl der Unternehmen um

2,9 Prozent und die Zahl der Filialen um 4,4 Prozent zurück. Die gleichen Werte lagen im Jahr zuvor mit -4,5 Prozent bei den Unternehmen und -9,0 Prozent bei den Filialen deutlich höher. Die Zahl der Beschäftigten im Fleischerhandwerk betrug im Jahr 2024 insgesamt 130.056 und lag damit um knapp 2,5 Prozent niedriger als im Jahr zuvor. Auch der Umsatz sank im Jahr 2024 nach drei Jahren des Anstiegs erstmalig wieder leicht. Insgesamt ging der Umsatz im Fleischerhandwerk im Jahr 2024 um rund 1,0 Prozent auf 19,42 Mrd. €/Jahr zurück. Aufgrund des Rückgangs der Zahl der Unternehmen stieg der Umsatz je Betrieb um knapp 2,0 Prozent auf 1.967.281 €/Jahr. Erstmals seit rund 20 Jahren stiegen die Zahlen der Auszubildenden sowohl bei den Fleischern um 5,4 Prozent von 2.309 im Jahr 2023 auf 2.434 im Jahr 2024. Die Zahl der Auszubildenden zum Beruf des Verkäufers oder der Verkäuferin stieg um 15,7 Prozent von 2.033 im Jahr 2023 auf 2.352 im Jahr 2024. Im 1. Quartal sind die Preise für den wichtigen Rohstoff Schweinefleisch gesunken. Die Preise für Rindfleisch stiegen jedoch auf Rekordhöhen. Laut Befragung vom Januar sind die meisten Unternehmen mit der Entwicklung von Umsatz und Ertrag sehr zufrieden. Personal ist weiterhin sehr knapp. Die Konzentrationen in der Landwirtschaft und den Schlachtunternehmen nehmen zu.

Zentralverband Karosserie- und Fahrzeugtechnik:

Im 1. Quartal steigt bei den Pkw-Karosseriefachbetrieben im Frühling die Bereitschaft der Kunden an, Schäden zu reparieren. Derzeit sind die Werkstätten gut ausgelastet. Es werden aufgrund von Personalengpässen Vorlaufzeiten von mehreren Wochen in den Werkstätten beobachtet. Der Anstieg von administrativen Aufgaben und gestiegenen Kosten, z. B. bei Personal, Energie aber auch Rechnungskürzungen sowie Zahlungsverzug der Schadenlenker schmälert die Rendite der Betriebe, insbesondere die mit niedrigen Verrechnungssatzen arbeiten. Durch die Auslastung bei geringen Kapazitäten und dem bestehenden Fachkräftemangel ist es möglich, zu geringe Stundenverrechnungssätze anzupassen. Das größte Problem der Branche besteht weiterhin darin, qualifiziertes Personal für die modernen Fahrzeuge zu finden, aber auch in der Digitalisierung in den Unternehmen. Die herstellenden Betriebe produzieren Lkw-Aufbauten und Spezialfahrzeuge

vorwiegend für den inländischen Markt. Die Auslastung der Unternehmen ist aktuell noch zufriedenstellend, jedoch verspürt die Nutzfahrzeugbranche einen deutlichen Rückgang an Anfragen und Auftragseingängen. Eine Zurückhaltung der Kunden für Neuinvestitionen ist durch viele Branchen zu spüren. Weiterhin belasten Verordnungen, Gesetze und Berichtspflichten, die das Fahrzeug-Zulassungsrecht, Produktion und Verwaltung betreffen, unser Handwerk sehr.

Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe:

Laut den Statistiken des Kraftfahrt-Bundesamtes (KBA) wurden im ersten Quartal circa 665.000 Pkw neu zugelassen. Dies entspricht einem Rückgang von 4,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Im vergangenen Monat März kam es jedoch zu einer leichten Erholung. Es wurden circa 253.500 PKW neu zugelassen, was einem Anstieg von 24,6 Prozent entspricht. Das ausbleibende Wirtschaftswachstum, ein angespannter Arbeitsmarkt und handelspolitische Spannungen dämpfen den Neuwagenmarkt. Es ist zu erwarten, dass sowohl Privat- als auch Gewerbekunden weiterhin zurückhaltend agieren, solange die genannten Unsicherheiten in dieser Stärke existieren. Während der Neuwagenmarkt von der wirtschaftlichen Lage und Spannungen belastet ist, bleibt der Gebrauchtwagenmarkt stabil. Im ersten Quartal kam es im PKW-Bereich zu circa 1,6 Mio. Besitzumschreibungen. Dies entspricht einem leichten Zuwachs von 0,6 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Das starke Wachstum der Vorjahre blieb jedoch aus. Im Monat März kam es zu circa 555.000 Besitzumschreibungen. Dies entspricht einem Anstieg von 7,1 Prozent gegenüber dem Vormonat. Die gesamtwirtschaftliche Lage führt dazu, dass potenzielle Kunden auf einen Neuwagenkauf verzichten und auf Gebrauchtwagen zurückgreifen bzw. ihr aktuelles Fahrzeug weiterfahren. Die Werkstattauslastung verweilt daher weiter auf einem hohen Niveau, auch wenn im Vergleich zum Vorjahresquartal ein Rückgang von einem Prozentpunkt zu verzeichnen ist.

Deutscher Konditorenbund:

Mit einem Umsatzplus von 2,4 Prozent endete das Jahr 2024 für die 3.458 Fachbetriebe mit ihren rund 67.800 Beschäftigten. Auch der Start ins Jahr 2025 verlief für das Konditorenhandwerk zunächst positiv:

Im 1. Quartal stieg der Umsatz in den Cafés im Vergleich zum Vorjahr deutlich an. Beim Außer-Haus-Verkauf hingegen blieb der Umsatz unter dem Vorjahresniveau – im Wesentlichen wohl wegen der späteren Ostersaison, die sich um einen Monat nach hinten verschob. Das 1. Quartal 2025 wurde nach vorsichtigen Schätzungen mit einem Gesamtumsatzplus von 1,8 Prozent abgeschlossen. Diese positive Entwicklung durfte aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass für viele Betriebe die Ertragsituation nach wie vor angespannt war. Zum 1. Januar 2025 stiegen die Personalkosten durch die Mindestlohnanpassung. Zusätzlich belasteten stark gestiegene Rohstoffpreise - z. B. bei Kakao - die Betriebe. Viele Konditorei-Cafébetriebe sahen sich gezwungen, ihre Preise zu erhöhen. Allerdings noch weit entfernt vom betriebswirtschaftlich erforderlichen Umfang. Trotz des Umsatzwachstums besteht die Sorge, dass sich die wirtschaftliche Lage für viele Betriebe verschlechtert hat. Ein weiteres Problem bleibt der Fachkräftemangel: Viele Konditorei-Cafébetriebe finden nicht genug qualifiziertes Personal. Dadurch wird es für das Konditorenhandwerk zunehmend schwerer, die gewohnte handwerkliche Leistung, die Sortimentsvielfalt und den Service im vollen Umfang aufrechtzuerhalten.

Bundesverband LandBauTechnik:

Die Branchenkonjunktur im Land- & Baumaschinenhandel und -Handwerk zeigte sich im 4. Quartal 2024 ein gutes Stück positiver als zuletzt, jedoch weiter im Minus – das zeigt die Umfrageauswertung der FIS im Bundesverband. Im Durchschnitt bedeutet das einen Umsatzverlust um 1,3 Prozent pro Fachbetrieb gegenüber dem Vorjahresquartal. Das ist damit nun das seit Quartal III/2023 sechste Vierteljahr in Folge mit einer Umsatzentwicklung „nach unten“. Die Erwartungen der Unternehmer an die Umsatzentwicklung in näherer Zukunft sind nur leicht rosiger als zuletzt, am Ende aber weiter sehr nüchtern: mit 67 Prozent erwarten fast zwei Drittel aller Fachbetriebe einen weiteren Rückgang, an eine Trendwende glaubt gerade 1 Prozent.

Bundesinnungsverband für Orthopädietechnik:

Die von uns vertretenen Betriebe verspüren auch weiterhin verstärkt die Auswirkungen des Fachkräftemangels und der allgemeinen extremen

Preissteigerungen. Die Branche hat damit zu kämpfen, dass das Personal in Fertigung und Verwaltung häufig besser dotierte Stellen findet. Die Umsatzentwicklung hängt stark von den ausgehandelten Verträgen mit den Krankenkassen als Kostenträger ab. Mit der Lohnentwicklung kann die Branche nicht Schritt halten. Die finanzielle Lage der GKV lässt keine positive Fortentwicklung erwarten. Zudem ließen sich Preisanpassungen nicht zeitnah umsetzen, da dazu Neuverhandlungen des jeweiligen Vertrags mit der jeweiligen Krankenkasse als Vertragspartner (ca. 100 Kassen) notwendig sind. Sollten sich Kostenträger und Leistungserbringer nicht auf diesem Weg einigen können, sieht das Gesetz ein langwieriges Schiedsverfahren vor. Zudem wünschen sich Krankenkassen vermehrt Einzelverträge mit Leistungserbringern. Dadurch werden übergreifende und unbürokratische Lösungen erschwert. Dies gefährdet die wohnortnahe Versorgung und die bestehende Leistungserbringerstruktur, sodass dringend eine Alternative gefunden werden muss. Die Branche leidet weiterhin unter hohen bürokratischen Anforderungen, die zusätzliche Arbeitskraft in der Verwaltung binden, die eigentlich dringend in der Fertigung und Versorgung benötigt würde.

Bundesverband Rollläden + Sonnenschutz:

Nach einem schwierigen Vorjahr mit Umsatz- und Beschäftigungsrückgängen zeigt das 1. Quartal 2025 erste Stabilisierungstendenzen im R+S-Handwerk. Der Geschäftsklimaindex stieg auf 94 Punkte, die Auslastung lag bei 84 Prozent. 56 Prozent der Betriebe meldeten zumindest stabile Umsätze. Für das 2. Quartal erwarten 78 Prozent der Betriebe eine zumindest befriedigende Geschäftslage, 34 Prozent davon eine Verbesserung. Auch die Umsatzprognosen fallen positiver aus: 32 Prozent der Betriebe rechnen mit einem Anstieg. Die Investitionsbereitschaft zieht leicht an – 48 Prozent planen Neuanschaffungen. Steigende Kosten durch Löhne, Materialien und globale Unsicherheiten bleiben eine Belastung. Hoffnung macht die wirtschaftspolitische Neuausrichtung der Bundesregierung sowie der saisonale Frühlingsaufschwung, der traditionell für mehr Bautätigkeit sorgt. Viele Betriebe hoffen auf eine nachhaltige Belebung im weiteren Jahresverlauf.

Zentralverband Sanitär Heizung Klima:

Die bundesweite repräsentative Frühjahrsumfrage des Zentralverbandes Sanitär Heizung Klima gibt eine positive Geschäftslage mit jedoch rückläufiger Tendenz im Vorjahresvergleich wieder. Die Umsatzentwicklung der letzten drei Monate wird nur noch von rund 14 Prozent als steigend bewertet. Das waren vor einem Jahr noch mehr als doppelt so viele Betriebe, die dies angaben. Der Auftragsbestand liegt auf identischem Niveau wie im letzten Frühjahr bei ungefähr 15 Wochen. Der Auslastungsgrad der Betriebe ist ggü. dem Vorjahr rückläufig. Immerhin melden noch rund 14 Prozent eine Überlastung und ein Drittel sind zu 100 Prozent ausgelastet. Über offene Stellen berichten rund 50 Prozent der Betriebe. Vor einem Jahr berichteten etwa 7 Prozent mehr darüber. Am meisten werden Mitarbeiter für den gewerblich-technischen Bereich gesucht. Es ist weiterhin kein bemerkenswerter Beschäftigungsaufbau zu beobachten. Die Beschaffungsproblematik von Seiten des Herstellers bzw. Großhändlers wird nur noch von einem Fünftel der Betriebe gesehen. Die Geschäftserwartungen für die nächsten drei Monate werden von den SHK-Innungsbetrieben wie im letzten Frühjahr pessimistisch eingeschätzt. Insbesondere das Heizungsgeschäft, aber auch die Sanitärsparte, erhält eine negative Stimmungsprognose. Das Kundendienst-/Wartungsgeschäft wird wie üblich optimistischer beurteilt.

Deutscher Textilreinigungs-Verband:

Die 2023 begonnene Abkühlung des Geschäftsklimas hält auch Anfang 2025 weiterhin an. Insgesamt bewerten die Unternehmen die Umsatzentwicklung im aktuellen Zeitraum positiv, jedoch variieren die Einschätzungen je nach Branchenzweig. Reine Textilservice- sowie reine Reinigungsbetriebe bewerten die Entwicklung überwiegend gut oder sehr gut, während die Mischbetriebe die Umsatzentwicklung negativer beurteilen. Die Prognosen der Branche für das erste Halbjahr 2025 fallen weniger optimistisch aus. Ein weiterhin sehr hohes Kostenniveau sowie hoher Bürokratieaufwand führen zu Gewinnprognosen, die hinter den Umsatzprognosen zurückbleiben. Die energieintensive Branche leidet weiterhin unter den insgesamt sehr hohen Energiekosten und der volatilen Preisentwicklung. Die Energiekosten sind zwar seit ihrem Höchststand im Oktober 2022

deutlich gesunken, Kostensteigerungen in anderen Bereichen, z.B. für Textilien, lassen das Kostenniveau aber weiterhin auf einem Rekordhoch verbleiben. Gleichzeitig machen sich der Fach- und Arbeitskräftemangel immer stärker bemerkbar. Trotz dieser Herausforderungen zeigt sich die Branche aber insgesamt optimistisch. Der starke gesamtwirtschaftliche Fokus auf Nachhaltigkeit eröffnet der Textilservicebranche neue Geschäftschancen, etwa bei der geplanten gesamtwirtschaftlichen Transformation zu einer Kreislaufwirtschaft. Gleichzeitig verbleibt die Nachfrage nach Textilservicedienstleistungen auf sehr hohem Niveau und übersteigt in einigen Regionen das Angebot.

Bundesinnungsverband Tischler Schreiner Deutschland:

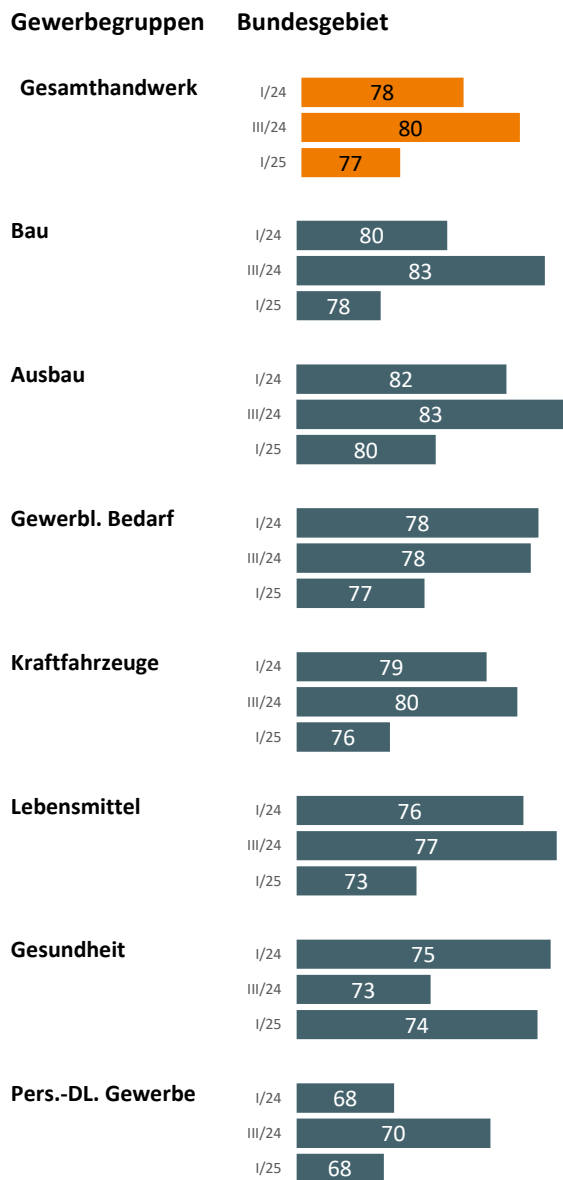
Entgegen der allgemeinen schlechten wirtschaftlichen Situation ist die Lage im Tischlerhandwerk fast überall noch stabil. Überwiegend wird die Geschäftslage im Tischlerhandwerk weiterhin als gut bewertet. Zwar hat sich das Geschäftsklima im Vergleich zum Vorjahr eingetrübt, jedoch starteten viele Betriebe von einem außergewöhnlich hohen Auslastungsniveau. Aktuell pendeln sich die Auftragszahlen auf einem normalen, aber soliden Niveau ein. Die Aussichten bleiben dennoch verhalten, da die Auftragsreichweiten gesunken sind. Dieser Negativtrend setzt sich im Vergleich zu den Vorjahren weiter fort, was auf eine nachlassende Nachfrage hindeutet. Trotz des Rückgangs befinden sie sich noch nicht auf dem Durchschnittswert von vor der Corona-Pandemie. Der Rückgang der Auftragsreichweiten betrifft Betriebe aller Größenordnungen, wobei kleinere Unternehmen tendenziell stärker betroffen sind. Sie spüren die nachlassende Nachfrage oft schneller und unmittelbarer als größere Betriebe. Die Ertragslage wird zwar noch allgemein als befriedigend eingeschätzt, zeigt jedoch tendenziell eine schwächere Entwicklung. Dazu passt, dass die Umsatzerwartungen für 2025 tendenziell vorsichtig eingeschätzt werden und die Betriebe nicht von einer raschen Erholung ausgehen.



Tabellenanhang

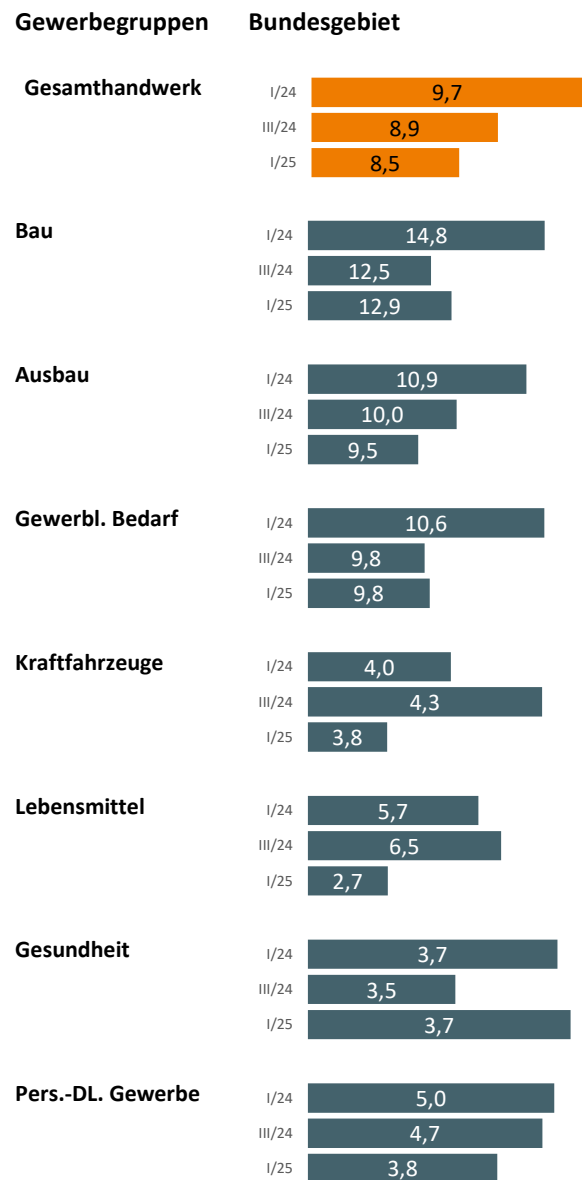
Betriebsauslastung

Angaben jeweils in Prozent (Durchschnitt der befragten Betriebe)



Auftragsreichweite

Angaben jeweils in Wochen (Durchschnitt der befragten Betriebe)



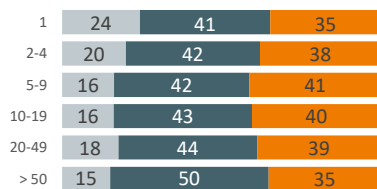
Auswertung nach Beschäftigtengrößenklassen

Angaben jeweils in Prozent der befragten Betriebe

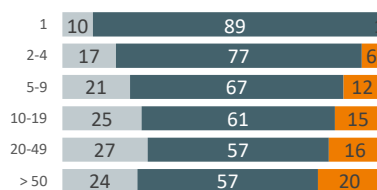
Merkmale

Bundesgebiet

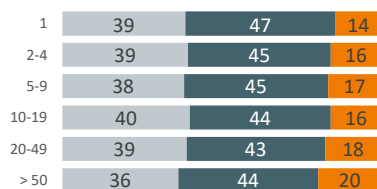
Geschäftslage



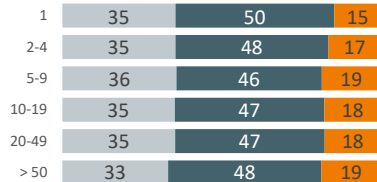
Beschäftigte



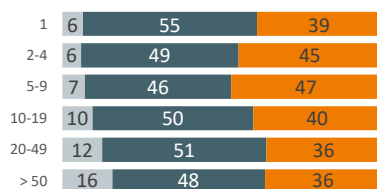
Umsatz



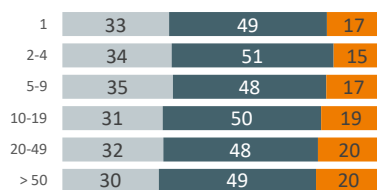
Auftragsbestand



Verkaufspreise



Investitionen



Legende
 ■ schlecht/weniger
 ■ befriedigend/unverändert
 ■ gut/mehr

Gesamthandwerk

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Gesamthandwerk

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	I/24			III/24			I/25			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	16	40	43	16	40	44	19	43	39	16	61	23
Beschäftigte	20	69	11	18	67	15	19	71	10	12	77	11
Umsatz	36	45	19	31	49	20	39	45	16	23	50	27
Auftragsbestand	35	46	19	32	49	19	35	47	17	20	56	25
Verkaufspreise	9	47	44	8	58	33	8	50	42	7	55	37
Investitionen	31	51	19	31	51	18	33	49	17	32	54	14

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Bau(haupt)gewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	I/24			III/24			I/25			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	20	39	42	18	37	45	20	40	39	16	62	22
Beschäftigte	26	64	11	23	62	15	24	66	10	14	73	13
Umsatz	42	45	13	31	51	19	43	44	13	25	48	27
Auftragsbestand	40	42	18	34	48	18	36	45	19	23	52	25
Verkaufspreise	16	48	35	14	57	29	13	50	37	11	53	36
Investitionen	40	46	14	39	47	14	42	45	13	37	51	12

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Ausbaugewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	I/24			III/24			I/25			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	15	37	48	13	39	48	17	41	42	16	64	20
Beschäftigte	21	69	10	18	67	15	20	70	10	12	77	11
Umsatz	35	47	18	30	50	20	39	46	15	25	51	24
Auftragsbestand	37	45	18	34	47	19	38	45	17	22	57	22
Verkaufspreise	9	47	45	9	56	35	8	51	41	8	55	37
Investitionen	30	52	17	32	51	17	34	50	16	33	55	12

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	I/24			III/24			I/25			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	18	42	40	21	41	38	23	44	33	20	59	21
Beschäftigte	22	65	13	19	66	15	22	67	11	13	75	12
Umsatz	37	43	20	35	45	19	40	42	18	27	48	25
Auftragsbestand	39	41	20	37	45	18	38	43	19	24	53	23
Verkaufspreise	12	54	34	10	64	26	12	55	34	10	63	27
Investitionen	33	49	18	34	49	17	37	47	16	36	51	12

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Kraftfahrzeuggewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	I/24			III/24			I/25			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	13	43	45	14	41	46	15	46	39	13	59	28
Beschäftigte	18	68	14	14	66	20	16	70	13	9	79	11
Umsatz	27	44	28	25	51	25	31	46	23	18	47	35
Auftragsbestand	27	50	23	23	54	23	28	53	19	14	55	31
Verkaufspreise	5	35	61	4	49	47	4	36	60	4	48	49
Investitionen	24	49	26	24	52	24	27	49	24	28	52	20

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Lebensmittelgewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	I/24			III/24			I/25			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	14	48	37	18	44	38	19	45	36	15	48	38
Beschäftigte	21	66	13	22	62	16	20	68	12	13	74	12
Umsatz	35	44	21	31	45	24	43	41	16	17	41	42
Auftragsbestand	26	61	13	23	62	15	30	58	11	11	58	31
Verkaufspreise	1	53	46	2	59	40	0	52	47	1	43	56
Investitionen	31	49	20	29	48	23	30	49	21	27	55	18

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Gesundheitsgewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	I/24			III/24			I/25			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	15	40	45	17	39	45	15	41	43	12	61	26
Beschäftigte	13	74	13	12	69	18	13	76	11	9	80	11
Umsatz	33	43	24	33	43	24	36	43	20	16	51	33
Auftragsbestand	32	48	20	32	48	20	32	51	16	13	57	29
Verkaufspreise	2	49	48	3	73	24	3	48	49	2	68	29
Investitionen	20	55	24	20	55	24	23	55	22	25	54	20

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	I/24			III/24			I/25			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	20	45	35	18	43	39	22	46	32	14	60	27
Beschäftigte	13	81	6	13	78	9	13	82	6	9	85	5
Umsatz	35	47	18	29	52	19	36	49	14	19	54	27
Auftragsbestand	31	52	18	27	54	18	33	53	14	14	59	26
Verkaufspreise	5	47	47	5	61	35	5	51	44	3	58	39
Investitionen	24	52	23	24	54	22	24	54	23	24	60	17

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Beschäftigtengrößenklassen

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	1			2-4			5-9			10-19			20-49			> 50		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	24	41	35	20	42	38	16	42	41	16	43	40	18	44	39	15	50	35
Beschäftigte	10	89	1	17	77	6	21	67	12	25	61	15	27	57	16	24	57	20
Umsatz	39	47	14	39	45	16	38	45	17	40	44	16	39	43	18	36	44	20
Auftragsbestand	35	50	15	35	48	17	36	46	19	35	47	18	35	47	18	33	48	19
Verkaufspreise	6	55	39	6	49	45	7	46	47	10	50	40	12	51	36	16	48	36
Investitionen	33	49	17	34	51	15	35	48	17	31	50	19	32	48	20	30	49	20

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend



Frageprogramm

1. Fragestellungen

Die Unternehmen werden mit einem Fragebogen um die Beurteilung der Lage bzw. Entwicklung folgender Konjunkturindikatoren gebeten:

Tendenzielle Entwicklung im Berichtsquartal

- Geschäftslage im Berichtsquartal
- Beschäftigte im Vergleich zum Vorquartal
- Umsatz im Vergleich zum Vorquartal
- Auftragsbestand (soweit betriebsüblich) im Berichtsquartal
- Verkaufspreise im Vergleich zum Vorquartal
- Getätigte Investitionen im Vergleich zum Vorquartal

Erwartungen für das nächste Quartal

- Geschäftslage im Vergleich zum Berichtsquartal
- Beschäftigte im Vergleich zum Berichtsquartal
- Umsatz im Vergleich zum Berichtsquartal
- Auftragseingang im Vergleich zum Berichtsquartal
- Verkaufspreise im Vergleich zum Berichtsquartal
- Investitionstätigkeit im Vergleich zum Berichtsquartal

2. Ausgewählte Gewerbebezüge

Bauhauptgewerbe

- Dachdecker
- Gerüstbauer
- Maurer und Betonbauer (Maurer, Beton- und Stahlbetonbauer, Feuerungs- und Schornsteinbauer)
- Zimmerer
- Straßenbauer

Ausbaugewerbe

- Elektrotechniker (Elektroinstallateure, Elektromechaniker, Fernmeldeanlageelektroniker)
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
- Glaser
- Installateur und Heizungsbauer (Gas- und Wasserinstallateure; Zentralheizungs- und Lüftungsbauer)

- Klempner
- Maler und Lackierer
- Raumausstatter
- Rollladen- und Sonnenschutztechniker
- Stuckateure
- Tischler

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

- Elektromaschinenbauer
- Feinwerkmechaniker
(Maschinenbaumechaniker, Werkzeugmacher, Dreher, Feinmechaniker)
- Gebäudereiniger
- Informationstechniker
- Kälteanlagebauer
- Land- und Baumaschinenmechatroniker
- Metallbauer
- Modellbauer
- Schilder- und Lichtreklamehersteller

Kraftfahrzeuggewerbe

- Karosserie- und Fahrzeugbauer
- Kraftfahrzeugtechniker (Kraftfahrzeugmechaniker, Kraftfahrzeugelektriker)

Lebensmittelgewerbe

- Bäcker
- Fleischer
- Konditoren

Gesundheitsgewerbe

- Augenoptiker
- Hörakustiker
- Orthopädienschuhmacher
- Orthopädietechniker
- Zahntechniker

Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

- Fotografen
- Friseure
- Kosmetiker
- Maßschneider
- Schuhmacher
- Textilreiniger
- Uhrmacher

Anmerkung zur Umfrage

Die Handwerkskammern erfassen die Geschäftsentwicklung des Handwerks in ihrem Bezirk durch Befragungen der Unternehmen. In einigen Ländern werden diese Umfragen vierteljährlich, in den übrigen halbjährlich durchgeführt. In den ZDH-Berichten werden die Umfrageergebnisse für ausgewählte Konjunkturmerkmale aggregiert, grafisch dargestellt und kommentiert sowie im Tabellenanhang nach Gewerbegruppen ausgewiesen. Es wird durchgängig über das Bundesgebiet berichtet. Eine Übersichtskarte zum Geschäftsklima verdeutlicht die regionalen Entwicklungsunterschiede. Des Weiteren kommentieren viele Zentralfachverbände die konjunkturelle Entwicklung in den von ihnen vertretenen Gewerken.

Die in den Grafiken und Tabellen aufgeführten Daten beruhen auf den Antworten von 22.942 Unternehmen. Die Beurteilung der Konjunkturentwicklung bezieht sich jeweils auf die Lage im Berichtsquartal und die Erwartungen für die Folgemonate.

Dieser Bericht wurde am 5. Mai 2025 abgeschlossen.

